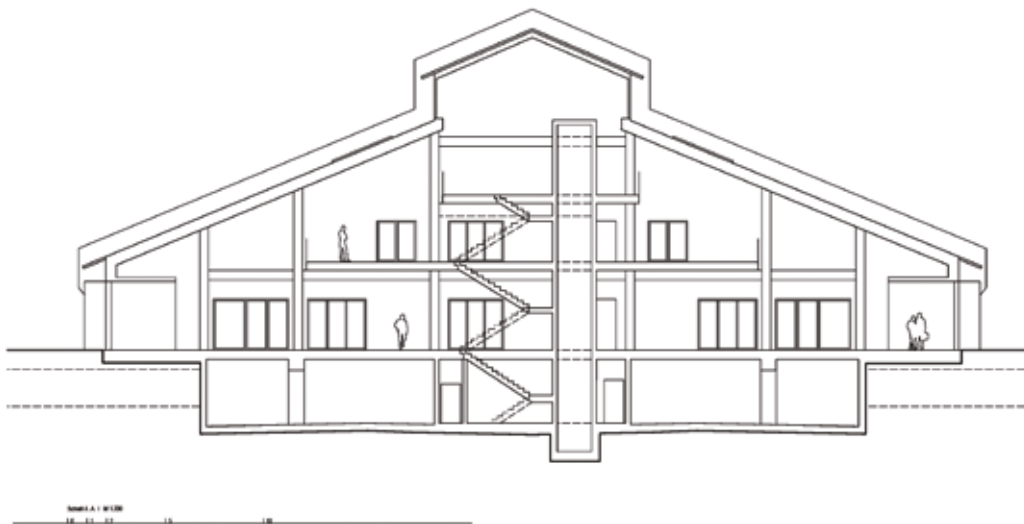


Panzerhalle Umbau und Umnutzung

5020 Salzburg, 2015

ARCHITEKTUR UND TEXT | Architektenbüros LP Architektur, Hobby A., CS-Architektur und Strobl Architekten
BILDER | © Volker Wortmeyer

Die Panzerhalle liegt auf dem Gelände der ehemaligen Struberkaserne im Stadtteil Maxglan in Salzburg. Die Halle wurde 1939 errichtet, 1952 erweitert und diente bis zum Abzug des österreichischen Bundesheeres als Werkstätte für Panzer und andere Fahrzeuge. Im Zuge der Umnutzung und Umstrukturierung wurde die charakteristische Außenerscheinung erhalten und im Inneren wurden Loftstrukturen mit hoher räumlicher Qualität geschaffen.



Schnitt





Beeindruckende Sichtachsen, spektakuläre Raumhöhen, Backsteinmauern und alte Holztore: Die Panzerhalle unterscheidet sich grundlegend von den meisten angebotenen Gewerbeflächen in Salzburg. Durch die Aufwertung und Umstrukturierung ist aus einer wertvollen Substanz eine einzigartige Immobilie entstanden. Im Inneren werden durch mehrgeschoßige, raumübergreifende Einheiten neue räumliche Qualitäten geschaffen. Mithilfe von Lufträumen, inneren Blickbeziehungen und Lichtführung über mehrere Geschosse wird der gewünschte zeitgemäße Loftcharakter erzielt.

Die Architektenbüros LP Architektur, CS-Architektur, Hobby A. und Strobl Architekten, die schon 2004 im Gusswerk zusammengearbeitet haben, haben mit dem Bauunternehmen Spiluttini die Räume für ein neues Kreativzentrum geschaffen. Die Investitionen beliefen sich auf ca. 35 Millionen Euro.

Zu dem aus vier Hallen bestehenden Komplex mit 10.000 Quadratmetern ist ein neuer Baustrakt mit 7.000 Quadratmetern hinzugekommen. Der Mix aus verschiedensten Nutzungen ließ ein

Netzwerk aus innovativen und dynamischen Betrieben aus den Bereichen Handel, Gewerbe und kreativen Berufen entstehen.

Aufgrund ihrer Größe und ihres charakteristischen Erscheinungsbildes dient die Panzerhalle als Wahrzeichen und als einzig verbleibendes Zeugnis des ehemaligen Kasernenareals. Der lang gestreckte Baukörper vermittelt zwischen Gewerbe- und Betriebsgebiet im Süden und dem neu errichteten Wohnbau im Norden. Ein Teil des Bestandes wurde durch einen bewusst gesetzten, turmartigen Neubau ersetzt und ergänzt. Durch die vielfältigen neuen Nutzungen mit Markthalle, Restaurants, Loftbüros, Ausstellungs- und Gewerbeflächen, Ärztezentrum und Wohnungen für betriebsbedingtes Wohnen wird der Stadtteil aufgewertet und bereichert.

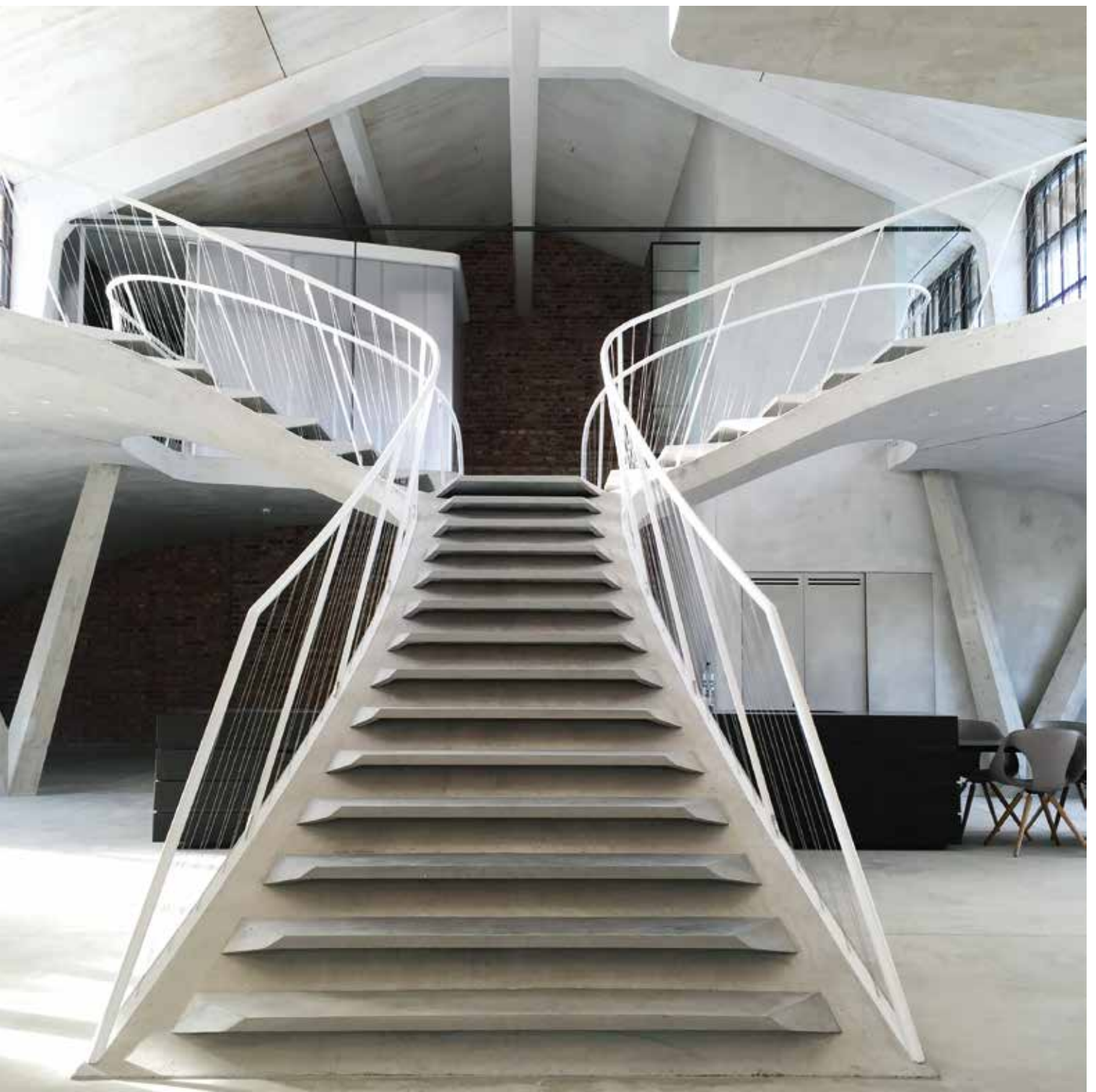
Der Standort ist durch seine Lage zwischen dem Stadtzentrum und der Nähe zur Westautobahn sowohl für den Individualverkehr als auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbar und an das Radwegenetz sehr gut angebunden.

**Folgende BETONMASSEN
wurden verbaut:**

- **Gesamtmenge Lieferbeton:**
ca. 18.000 m³
- **Betongüten:**
C25/30, C30/37, C35/45
- **Bewehrungsstahl:**
ca. 2.200.000 kg
- **Dach:**
Beton-Sargdeckelkonstruktion

Durch die Neuerrichtung von 376 Tiefgaragenabstellplätzen werden die Außenanlagen zum Großteil autofrei gehalten und als erweiterte Arbeitsbereiche, als Gastronomiebereich oder zur Erholung genutzt. Die Großzügigkeit des Bestandes ermöglicht, auf die Anforderungen der Nutzer abgestimmte, ebenenübergreifende Lofts anzubieten, die sowohl den Charme der industriellen Substanz als auch der modernen neuen Einbauten besitzen. Die Dachfläche wurde bei den drei bestehenden Bauteilen als fünfte Fassade behandelt und über Einschnitte werden den Ausstellungs-, Verkaufs-, Büro- und Wohnflächen zugeordnete Freibereiche geschaffen. Durch die in die Dachfläche integrierten großzügigen Oberlichtverglasungen und die Laterne im Firstbereich entstehen

Ein im Gebäudekomplex vom Architekturbüro „smartvoll“ gestaltetes Loft mit geschwungener Treppe



bewusst gesetzte Ausblicke und eine spannende Lichtführung im Inneren des Gebäudes.

Aufgrund der Umnutzung steht das Projekt somit im Zeichen einer sinnvollen Nachverdichtung und der immer wichtiger werdenden Neunutzung von Bestandsgebäuden. Das Konzept, verschiedenste Nutzungen unter einem Dach anzubieten, bedeutet hier ganz explizit, geringere Emissionen und Umweltbelastungen, im Vergleich zu Abbruch und Neubau, zu erzeugen. Ebenso konnten die Betriebskosten durch energietechnische Aufwertung der Bauteile gering gehalten werden.

Durch die Nachverdichtung im Stadtquartier entsteht eine qualitätsvolle Urbanität. Der Mix an angebotenen Flächen bietet die Möglichkeit, das Areal an die zukünftigen Tendenzen flexibel anzupassen. Es entstehen vielseitig nutzbare Orte der Kommunikation, der konzentrierten Arbeit, die mit Rückzugsmöglichkeiten, Erholungsmöglichkeiten und Konsumbereichen verknüpft sind. Das Wiederbeleben des stadtbekanntes Areals mit der Panzerhalle zeigt bereits positive Wirkung auf die Umgebung. Neue Arbeitsplätze werden geschaffen und der urbane Charakter wird durch das vielfältige Angebot, wie zum Beispiel der in Salzburg einzigartigen Markthalle, der Gastronomie, der Kreativwerkstätten und der Einzelhandelsflächen, gefördert.

PROJEKTDATEN

ADRESSE: Siesenheimerstraße 39a–d, 5020 Salzburg

BAUHERR: Panzerhalle Betriebs GmbH, Marco Sillaber und Johann Kainz

ARCHITEKTUR: ARGE Panzerhalle: LP architektur, hobby a., cs-architektur, strobl architekten

FREIRAUMPLANUNG: 3:0 Landschaftsarchitektur, Gachowetz Luger Zimmermann OG

BAUFIRMA: Spiluttini-Bau Gesellschaft m. b. H.

GRUNDSTÜCKSFLÄCHE: 19.533,00 m²

UMBAUTER RAUM: 90.673,62 m³

GESCHOSSANZAHL: 4–6

BEBAUTE FLÄCHE: 7.275,10 m²

NUTZFLÄCHE: 17.742,45 m²

PLANUNGSBEGINN: 2012

BAUZEIT: 2013–2015, 36 Monate

AUTOREN

LP architektur ZT GmbH

■ www.lparchitektur.at

hobby a. schuster & maul

■ www.hobby-a.at

cs - architektur, Arch. DI Christoph Scheithauer

■ www.cs-architektur.at

strobl architekten ZT GmbH

■ www.stroblarchitekten.at

BETON SCHAFFT LEBENS(T)RÄUME.

LAFARGE
Building better cities™

Beton punktet mit idealen thermischen Eigenschaften, Brandbeständigkeit, enorm hoher Wiederverwertbarkeit und gestalterischen Möglichkeiten. Beton – der innovative Baustoff für Raumplanungs- und Architektururlösungen.

www.lafarge.at

L A member of
LafargeHolcim